

Absecklen wenn es Zeit ist

Von: Marie-Eve Hofmann-Marsy

Das Leben des melancholischen Dichters und Universalkünstlers Prudenz Meister entfaltet sich auf faszinierende Art und Weise am Freitag, 16. November vor den Zuhörerinnen und Zuhörern in der Bühne fasson. Pedro Lenz und Patrik Neuhaus, das Duo 'Hohe Stirnen' kombinierten Wort und Musik perfekt und schufen ein Ambiente der besonderen Art.



Perfekt auf einander eingespielt: Das Duo 'Hohe Stirnen'. (Bild: mem)

Prudenz Meister, ein Weltreisender, ein Dichter und Universalkünstler und doch immer im tiefsten Herzen ein ewig heimwehkranker Berner. Aus verschiedenen Quellen beleuchtet Pedro Lenz das Sturm geschüttelte Leben des Berner Weltenbummlers, die Stationen im Leben des Hin- und Hergerissenen und verzweifelt unglücklich Liebenden.

Literatur und Musik gehen Hand in Hand

Pedro Lenz, der mitreissende Schriftsteller und Kolumnist, springt zwischen den Lebensabschnitten hin und her, schlüpft mal in die Rolle von Meister selbst und füllt diese so perfekt aus, als sei sie sein Alterego. Dann wieder schaut er als aussenstehender Beobachter einfach nur zu, beschreibt auf charmant berndütsche Weise, mit einem verschmitzten Grinsen in den Augenwinkeln, das wechselvolle Auf und Ab des Dichters.

Dazwischen immer wieder einmal kurze Eigenkompositionen, abstrakte Wortspielereien, ein amüsanter Ausruhen vom Leitthema. Neben- und miteinander gehen Literatur und Musik. Die Geschichte spiegelt sich voller Harmonie in den Melodien wider, der Rhythmus der Sprache klingt in den Tonfolgen perfekt weiter und Worte werden begleitend akzentuiert. Patrik Neuhaus, ebenso perfekt am Klavier wie am Akkordeon, entführt die Zuhörerinnen und Zuhörer in eine zweite Welt, die doch in perfekt symbiotischer Verbindung zur ersten steht, der Welt von Prudenz Meister.

Eine unglückliche Liebe zog ihn aufs Meer

Prudenz Meister, aufgewachsen in einem Milieu, das weit weg vom kindgerechten liegt, mit einem ewig durstigen Vater und einer leidenden Mutter, sucht bald das Weite. „Man muss Absecken, wenn es Zeit ist, sonst bleibt man für immer ein Löli, der das Meer nicht kennt.“ Ausschlaggebend ist die unglückliche Liebe zu seiner Marie-Louise, die aber nun leider verheiratet ist und das nicht mit ihm. 24-jährig besteigt er in Ostende als Schiffsmechaniker die MS Caledonia und „Bern hat einen Zauderer weniger, das Meer einen Seemann mehr.“ Mit weit aufgerissenen Augen, die Traurigkeit der Geschichte hinter lustigen Versen versteckt, den Mund ein wenig spöttisch verzogen, rezitiert Lenz Meisters Gedichte aus Paris – Paradies und Paradox -, beschreibt dessen Begegnung mit Rainer Maria Rilke und den köstlich anzuhörenden Disput zwischen dem österreichischen Schöngest und dem direkten Berner Urgestein. Seine Reisen führen in letztendlich nach Barcelona, die bis zu seinem Tode seine Wahlheimat bleiben sollte. Er lernt spanisch, lernt Antoni Gaudi kennen, der ihm ein echter Freund wird und lehnt doch als heimwehkranker Berner konsequenter Weise die Ehrenbürgerschaft der Stadt Barcelona ab. Pedro Lenz lässt Prudenz Meister leibhaftig auferstehen. Passagen aus Briefwechseln, Gedichte in mehreren Sprachen und Auszüge aus seinem Tagebuch lassen die Zuhörerinnen und Zuhörer teilhaben an diesem spannenden Leben.

Gedanken über den Wahnsinn des Krieges

Einmal noch trifft er an der Beerdigung seines Vaters „Grosse Heuchelrede, kleiner Imbiss.“ seine grosse Liebe Marie-Louise wieder, hofft „Vielleicht wird sie Witwe, bevor ich tot bin.“ und wünscht ihrem Mann von Herzen die spanische Grippe an den Hals. Immer mehr werden Meisters romantische Sehnsüchte und Fantasien von melancholischen Stimmungen und depressiven Tiefs abgelöst. In seinen Gedichten vom Blutvergiessen setzt er sich intensiv mit dem Kriegswahnsinn auseinander „Sterben für das Vaterland hat nichts zu tun mit Sachverstand.“ und gipfeln in einem Brief an den amerikanischen Präsidenten Thomas Woodrow Wilson, in welchem er im die Gründung eines Völkerbundes vorschlägt und ihm gleich sein 14-Punkte-Programm beilegt, das er gerade so übernehmen könnte. Viel zu früh stirbt 1923 Prudenz Meister als 48-jähriger bei Unruhen in Barcelona.

Und doch kommt es anders, als man denkt

Die Worte von Pedro Lenz klingen so wirklichkeitsnah und wahr, das Leben des Dichters so lebensnah, dass man darüber vollkommen vergisst, dass Prudenz Meister eine Kopfgeburt, eine Kunstfigur ist, geboren aus der Feder des charismatischen, baumlangen Schriftstellers. Aber was spielt das schon für eine Rolle, denn die Lesung mit der perfekt abgestimmten Musik war eben deshalb so eindrücklich und faszinierend – die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Traumwelt herrlich verschwommen.

Ab Montag, 19. November ist Pedro Lenz täglich um 8.50 Uhr auf DSR 1 in den

Morgengeschichten zu hören.



Virtuos am Klavier wie am Akkordeon, Patrik Neuhaus. (Bild: mem)



Pedro Lenz erzählt charmant in Berner Mundart. (Bild: mem)

www.pedrolenz.ch

www.hohestirnen.ch